

de Foucauld ihre Einmaligkeit gegeben hat: – Jesus. Exakte Daten und Originaltexte sprechen für sich und Unaussprechbares wirkt dadurch, daß es unausgesprochen belassen wird.

Ein starker Anstoß zum Denken und Handeln aus einem Grund, der zu grenzenlosem Vertrauen ermutigt – für Leser, die Charles de Foucauld noch nicht kennen und auch für solche, die ihn schon lange zu kennen scheinen.

Linz

Franz Huemer-Erbler

MUTTER TERESA VON KALKUTTA, *Mein Geheimnis ist ganz einfach*. (80.) Kanisius-V., Freiburg/Schweiz 1980. Kart. lam. DM 9.–.

Mutter Teresa ist bekannt geworden durch ihren religiösen und sozialen Einsatz unter den Ärmsten der Armen in den Slums von Kalkutta und in anderen Großstädten Asiens, ebenso durch die Tätigkeit ihrer Schwesterngemeinschaft und durch die Hilfswerke ihrer Förderer. Der Hg. glaubt, ihr „Geheimnis“ mit 4 Aussagen beschreiben zu können: ihre Hingabe an Jesus, ihr Gottvertrauen, ihr Dienst an den Armen um Jesu willen, ihr Leben in absoluter Armut. Diese Einstellung und Haltung wird erläutert an Hand von einigen Ansprachen, die Mutter Teresa gehalten hat, so die 2. Nobelpreisrede vom 11. Dezember 1979 in Oslo, die Ansprache beim Deutschen Katholikentag in Freiburg i. Br. im Sept. 1978, die Ansprache in der Universitätskirche von Cambridge am 10. 6. 1977, die Ansprache in London am 25. 4. 1973, ferner ihre Botschaft an ihre Mitarbeiter und 2 Interviews. Einige geistliche Texte und Gebete runden das geistige Bild dieser großen Zeugin der christlichen Nächstenliebe ab. Das Büchlein hat dokumentarischen Wert und vermag dem Leser auch den Stellenwert der christlichen Caritas näherzubringen.

Linz

Peter Gradauer

LUCIANI ALBINO, Papst Johannes Paul I., *Im Geiste Jesu*. Das Beispiel des hl. Alfons von Liguri. (64.) Herder, Wien 1981. Ppb. S 52.–, DM 7.80.

Der „pastorale Papst der 30 Tage“ hinterläßt damit ein kleines Vermächtnis; es handelt sich um einen Brief des Patriarchen von Venedig an die Priester von Venedig zum Gründonnerstag 1972; Anlaß dazu war die Hundertjahrfeier der Ernennung des hl. Alfons v. L. zum Kirchenlehrer. Der spätere Papst zeichnet mit wenigen Strichen seine Persönlichkeit, sein Wirken als Priester, Ordensgründer, Bischof und Theologe. Er schöpft dazu vor allem aus dem reichen Schrifttum des Heiligen. Die Lektüre dieses Briefes offenbart die innere, geistliche Verwandtschaft dieser beiden großen Männer. In Bewunderung und bewußter Nachahmung gelingt dem Vf., die Verbindung vom hl. Alfons von unserer Zeit zu finden. So können die Ausführungen in ihrer unaufdringlichen Art und ihrem erfrischenden, fröhlichen Stil auch heute den Priestern Anregung zu „ein wenig Besinnung“ geben.

Linz

Peter Gradauer

KATH. GLAUBENSINFORMATION FRANKFURT, *Helft den Menschen glauben*. Bd. 2: Zeuge sein in Glück und Leid. (96 S. Abb.) Knecht, Frankfurt/M. 1980. Ppb. DM 15.80.

Wie der Christ in Freud und Leid, auch angesichts des Todes, Zeugnis für seinen Glauben an Christus geben kann, ohne andere zu verletzen oder zu überrumpeln, dazu will dieser Band anregen. Es werden daher auch psychologische Erkenntnisse, menschliche und seelsorgliche Erfahrungen weitergegeben, um Schwierigkeiten und Fehlverhalten im Umgang mit Menschen zu vermeiden. Die reichliche, manchmal auch humorvolle Illustration, die aufgelockerte Gestaltung des Textes, vor allem aber das Grundanliegen dieses Buches werden engagierte Christen gern zu dieser Hilfe greifen lassen.

KATH. GLAUBENSINFORMATION FRANKFURT, *Helft den Menschen glauben*. Bd. 3: Glaubenszeugnis in der Familie. (95 S., Abb.) Knecht, Frankfurt/M. 1981. Kart. DM 16.80.

Der Band bietet einerseits eine Bestandsaufnahme der heutigen Familiensituation in bezug auf Gläubigkeit, der Möglichkeiten und Grenzen des gegenseitigen Glaubenszeugnisses, andererseits auch Anregungen zum Glaubenszeugnis, dessen Herzstück das Tun im Miteinanderleben, im gemeinsamen Mahl, im Feiern, im gläubigen Aushalten aller menschlichen Mangelhaftigkeit ist. Viele Eltern werden dankbar sein für die Hinweise zur religiösen Erziehung im Vorschulalter und die so schwierige Begleitung Jugendlicher auf ihrem Weg zu einem persönlichen Glauben.

LAGARDE CLAUDE/JAQUELINE, *Der wunderbare Fischzug*. Biblische Gleichnisse den Kindern erzählt. (96 S. m. Farbbildern) Herder, Freiburg 1981. Ppb. lam. DM 16.80.

Diese aus dem Französischen übernommene Kinderbibel unterscheidet sich von anderen dadurch, daß sie nicht einfach das Leben Jesu nach erzählt, sondern in neun Themenkreisen versucht, durch die biblischen Erzählungen eine Begegnung mit Jesus Christus anzubahnen: Jesus kann auch für das Kind zur großen Hoffnung werden, weil er Krankheit und Hunger, Leiden und Tod besiegt, Brot des Lebens ist; er ist der König, auf den Israel hoffte und mit ihm jedes Menschenherz. Hinführung zu Gebet und Meditation sowie zur Liturgie sind Anliegen dieses Buches.

Ein kurzer Kommentar zu den einzelnen Schriftstellen, der eine wohlthuende „geistliche, typologische manchmal auch allegorische Auslegung“ (S. 96) vorschlägt, ermöglicht es dem Erwachsenen, den Kindern einen tieferen Zugang zu den Texten zu vermitteln, z. B. auch ein rein historisches Verständnis der Kindheits Erzählungen zu vermeiden.

Die einfache, sich nahe an den Urtext haltende Sprache und die farbenprächtigen Bilder werden mit dazu beitragen, daß Kinder gern in diesem